

Kopie der E-Mail vom 2. März 2022, 11:14

an Innenminister Herbert Reul, Landtagspräsident Andre´ Kuper; Ministerin Ursula Heinen-Esser etc.

PLAN: Modernisierung des Katastrophenschutzes in NRW *)

Hier: Katastrophenschutz bedeutet nicht Daseinsvorsorge am bergbaubetroffenen und abflusslosem linken Niederrhein!

Am Niederrhein ist vieles anders im „Bergischen“!

Xanten, 02. März 2022

Sehr geehrter Herr Innenminister Herbert Reul,
sehr geehrte Damen und Herren,

in Bezug auf die Aufarbeitung der Erkenntnisse von der Starkregenkatastrophe in der Eifel sind insbesondere die Menschen zwischen Krefeld und Xanten irritiert. (Pressemitteilung vom 16.02.2022, Anlage)

Wie Sie wissen,

sind trotz hoher/sanierungspflichtiger Deiche das Risiko einer Überflutung der bergbaubetroffenen Siedlungsgebiete durch Rheinhochwasser und durch Starkregen gegeben. Mit Einstauhöhen von 10 (zehn) Meter und mehr ist real zu rechnen.

Eingestauten Senkungsgebieten droht zudem die Außerbetriebnahme der permanenten Grundwasserregulierung durch die LINEG.

Bekannt ist auch, dass im Gegensatz zur Eifel-Situation, die Wassermassen nicht in den Rhein abfließen können. Unsere Deiche haben, wie keine andere Region in Deutschland, einen Staudammcharakter.

Wie uns beim Runden Tisch am 20.11.2013 im Kreis Wesel glaubhaft vom einem Vertreter des Dezernat 22, Gefahrenabwehr ausgeführt wurde, ist, dass aktuell eine Rettung von Menschen und Tieren bei einem Einstau des bergbaubetroffenen Gebiets fast unmöglich ist. Der Kreis Wesel konstatiert dazu, dass *„die Menschen sich schon selbst retten werden“!*

Unsere Erkenntnis ist daher, dass mit den derzeitigen Möglichkeiten des Katastrophenschutzes, selbst durch eine Modernisierung des Managements, die schlimmen Folgen einer Katastrophe sich für unser Gebiet nicht ändern werden.

In Kenntnis prognostizierter Schadensfolgen erbitten wir um Auskünfte zur Schadensverhinderung und zur Sicherung von Leib und Leben. U.E. ist im linksrheinischen Kreis Wesel vorrangig die Anlegung von sicheren Rettungs-/Fluchtwegen erforderlich.

Im Namen des HWS-Teams mit freundlichen Grüßen,

Sprecher der HochWasser- und InfrastrukturSchutz-Initiative am Niederrhein (HWS)

H.-Peter Feldmann, Zur Wassermühle 45, 46509 Xanten

02801-6584 / hp-feldmann@t-online.de Homepage: www.nr-feldmann.de

*) Die RP-Meldung „NRW will Städte auf Fluten vorbereiten“ vom 16.02.2022 (Anlage) irritiert die Menschen am bevölkerungsreichem hochwasserbedrohten, bergbaubetroffenen und abflusslosen Niederrhein.

PS: Wir bitten um Antwort gem. IFG

Allein den Blick auf eine Optimierung des Katastrophenschutzes speziell für das Bergbauggebiet zu richten ist fahrlässig. Wenn nicht vorrangig Maßnahmen zur Schadensverhinderung ergriffen werden.